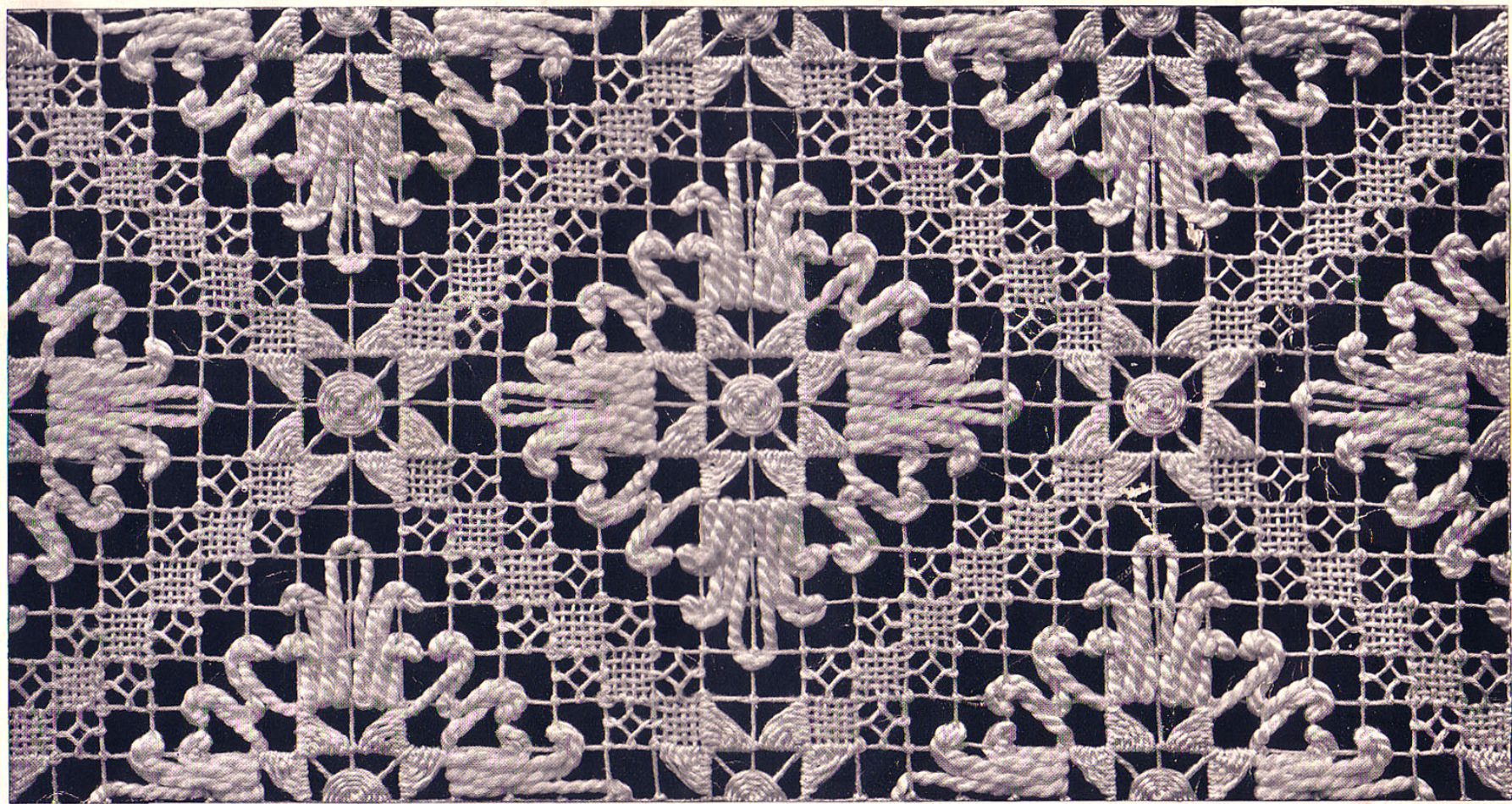


*** FILET - GUIPURE ***



*** BIBLIOTHEK D.M.C ***

BIBLIOTHEK D·M·C

FILET-GUIPURE



TH. DE DILLMONT, Verleger
MULHOUSE (Frankreich)

EINLEITUNG

Anschliessend an unsere zwei Albums für Netzarbeiten, *Filet-Richelieu* mit Vorlagen antiker französischer, und *Die Netzarbeit*, welches Muster für moderne, sogenannte italienische Netzstickereien enthält, bringen wir heute ein Musterbuch für die eigenartigen *Filet-Guipure Arbeiten*. Unter Filet-Guipure versteht man jene Art von Netzstickereien, bei denen die Hauptfiguren in dicht wirkenden Sticharten gehalten erscheinen, während die Zwischen- und Grundfüllungen aus verschiedenen gestalteten Spitzenstichen bestehen. Einzelne Teile, welche besonders hervorgehoben werden sollen, erhalten noch eine mehr oder minder erhabene gestickte Einfassung. Besonders reich angelegte Muster haben zuweilen Motive im sogenannten Venetianer Stich aufzuweisen, der aus reihenweise gearbeiteten Schlingenstichen besteht; auch sind bei Spitzen zuweilen reticellaartige Randverzierungen anzutreffen.

Da bei den Filet-Guipure Arbeiten die verschiedensten Sticharten gleichzeitig zur Anwendung gelangen, können dieselben als reichste Art der Netzstickereien betrachtet werden.

Unser Album enthält Vorlagen von Karos, Grundmustern, Einsätzen und Spitzen, die alle nach klassischen altitalienischen Netzstickereien neu zusammengestellt worden sind und für die wir reichhaltige Angaben für deren praktische Verwendung geben.

Bei Herstellung der Vorlagen haben wir dem modernen Geschmack weitgehend Rechnung getragen, unter Berücksichtigung der Stilreinheit der Originalmuster und einer gediegenen und doch schnell fördernden Ausführungsart, um so diese höchst interessante und zuweilen unverdienterweise etwas in Vergessenheit geratene Technik zu neuer Blüte zu bringen.

FILET-GUIPURE

Angaben betreffend die Ausführung der Arbeiten

Die Herstellung des Netzgrundes. — Die Filet-Guipure Arbeiten verlangen ausschliesslich einen mit der Hand geknüpften Netzgrund. Die Herstellung dieses Netzgrundes dürfte im Allgemeinen bekannt sein; Anfängerinnen empfehlen wir das Netzen nach den Anleitungen zu erlernen, welche sowohl in der *Encyklopädie der weiblichen Handarbeiten*, im Abschnitte « Die Netzarbeit », als auch in den Musterbüchern *Filet-Richelieu* und *Die Netzarbeit*, von TH. DE DILLMONT, enthalten sind.

Die Ausführung der Stickerei. — Der fertige Netzgrund ist in einen Eisenrahmen zu spannen, in welchem die Stickerei auszuführen ist.

Die meisten bei den Filet-Guipure Arbeiten vorkommenden Sticharten sind bereits in den vorerwähnten Büchern gelehrt worden und, um uns nicht zu wiederholen, begnügen wir uns hier mit der Erläuterung jener neuen Sticharten, die dort nicht enthalten sind und deren Kenntnis zum Nacharbeiten unserer Vorlagen notwendig ist.

Bezüglich der Ausführung der Stickerei glauben wir hier noch einen guten Rat geben zu müssen. Man beginnt die Stickerei immer bei einer Hauptfigur im Leinen- oder Stopfstich und arbeitet im Zusammenhange mit dieser die angrenzenden Spitzenstiche und etwaigen Ziermotive. Jedes unnötige Weiterführen des Arbeitsfadens über die freien Netzstäbchen ist nach Tunlichkeit zu vermeiden, da diese Übergangsstiche immer mehr oder weniger sichtbar bleiben und die Arbeit verunzieren würden.

Fadensorten. — Entsprechend der Verwendung der Arbeit ist die Wahl des Arbeitsfadens zu treffen. Im Allgemeinen wird für

Gebrauchsgegenstände, die dem häufigen Waschen unterliegen, Leinenfaden bevorzugt und zwar für den Netzgrund und für die Stickerei nur eine Sorte Faden und dieser in nur einer Stärkenummer, wie auf den Vorlagen der Tafeln II bis IV, IX, XI, XIII, XIV und XVI bis XX ersichtlich ist. Nur für besonders zarte Ziermotive im Schlingenstich und für Venetianer-Zäckchen ist feinerer Faden zu verwenden als für die übrige Stickerei; siehe die Tafeln II, III, V bis VII, XV und XX.

Wir können als Material für Filet-Guipure Arbeiten die Leinengarne der Marke **D·M·C** bestens empfehlen und zwar: **D·M·C** Leinen-Strick- und Häkelgarn (*Lin pour tricoter et crocheter*) und **D·M·C** Leinen-Spitzengarn (*Lin pour dentelles*), die sich durch besondere Gleichmässigkeit und Haltbarkeit auszeichnen.

Die Stärke des Arbeitsfadens richtet sich hauptsächlich nach der Grösse der Netzmaschen, jedoch sind zuweilen auch die Sticharten der Stickerei hierbei massgebend.

Als allgemeine Richtschnur für einfachere Filet-Guipure Arbeiten, wie die Muster der Tafeln I bis XIII und XVI bis XVIII, kann gelten für:

- 7 Millimeter grosse Netzmaschen Leinengarn Nr. 25,
- 8 Millimeter grosse Netzmaschen Leinengarn Nr. 20,
- 9 Millimeter grosse Netzmaschen Leinengarn Nr. 16,
- 10 Millimeter grosse Netzmaschen Leinengarn Nr. 12,
- 11 Millimeter grosse Netzmaschen Leinengarn Nr. 8.

Die reich angelegten Muster der Tafeln XIV, XV, XIX und XX sind auf 11 Millimeter grossem Netzgrund aus Leinengarn Nr. 20 hergestellt und die Stichtarten der Stickereien sind dem feineren Arbeitsfaden angepasst worden.

Für Dekorationsgegenstände ist die gleichzeitige Verwendung von Leinen- und Baumwollgarnen sehr zu empfehlen. Das Leinengarn ist für den Netzgrund, für den Leinenstich und für die Spitzenstiche zu nehmen, während die Hauptmotive im Stopfstich und etwaige lose Einfassungen aus D·M·C Perlarn (Coton perlé) hergestellt, von ganz überraschend schöner Wirkung sind.

Als Beispiele dieser Art gelten die Karos der Tafeln I, und V bis VII, sowie die Grundmuster Nrn. 41, 42 und 48, bei welchen D·M·C Leinen-Strick- und Häkelgarn (Lin pour tricoter et crocheter) Nr. 8 mit D·M·C Perlarn (Coton perlé) Nr. 1 verarbeitet worden sind und die Muster Nr. 34 von Tafel VIII, Nr. 47 von Tafel XII und Nr. 58 von Tafel XVI aus D·M·C Leinen-Strick- und Häkelgarn (Lin pour tricoter et crocheter) Nr. 25 mit D·M·C Perlarn (Coton perlé) Nr. 3.

Diese in der Technik modern gehaltenen Arbeiten erhalten durch die Verwendung von zweierlei Fadensorten in ungleicher Stärke einen ganz besonderen Reiz und eignen sich ihrer schnell fördernden Technik halber für alle Art von Modegegenständen.

Die Netzstickereien sind meist in Weiss ausgeführt, seltener in Naturfarben; ist eine Zusammenstellung von Weiss und Naturfarben erwünscht, so ist letztere für den Netzgrund und die Spitzenstiche, erstere für Leinen- und Stopfstich und für die Einfassungen zu verwenden. Kleine Inkrustationsmotive für Toiletten können auch farbig, im Einklange mit dem Stoffgrund gehalten sein, wir empfehlen jedoch mit der Anwendung der Farben möglichst sparsam umzugehen, dieselben nur in den Hauptmotiven zu verwenden und die übrige Stickerei und den Netzgrund in Weiss oder Naturfarben zu halten.

Stichtarten und Ziermotive. — Wir beginnen diesen kleinen Ergänzungslehrgang mit der Erläuterung von Füllstichen, denen sich verschieden gestaltete Zierspinnen anschliessen, sowie Dreiecke und Einzelmotive, die alle auf unseren Mustervorlagen wiederzufinden sind.

Einzelne grosse Stopfstichmotive, sowie diverse Stichumrandungen sind auf unseren Mustervorlagen so deutlich dargestellt, dass jede nähere wörtliche Erläuterung darüber uns überflüssig erscheint, da ja die einzelnen Stiche und somit der Gang der Arbeit durch eine genaue Besichtigung der Tafeln klar vor Augen liegt.

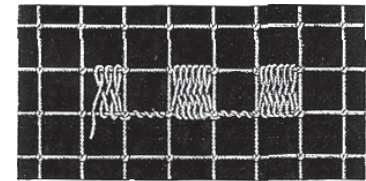


Abb. 1. Russischer Stich.

Russischer Stich (Abb. 1). — Bei antiken Netzstickereien findet man an Stelle des Stopfstiches zuweilen einen gekreuzten Füllstich, der — mit dem russischen Stich der Leinenstickerei verwandt — auch hier als «russischer Stich» bezeichnet wird.

Abb. 1 lehrt die Ausführung dieses Stiches von rechts nach links und über nur ein Netzquadrat gearbeitet. In dieser Weise können jedoch gleichzeitig auch zwei Netzquadrate gefüllt werden, siehe hierfür die Muster Nrn. 15 und 17 der Tafel III.

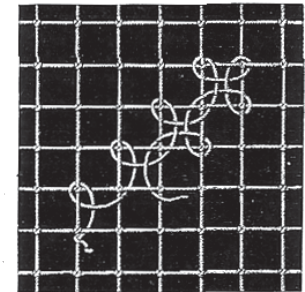


Abb. 2. Schräg gestellter Schlingenstich.

Schräg gestellter Schlingenstich (Abb. 2). — Für gewöhnlich wird der gerade gestellte Schlingenstich gearbeitet, bei dem die Stiche über die senkrechten und wagerechten Netzstäbchen greifen. Zuweilen muss der Schlingenstich jedoch auch schräg gestellt ausgeführt werden und in diesem Falle ist dann der Arbeitsfaden um die Netzknoten herum zu führen. Abb. 2 veranschaulicht eine von links nach rechts

führende Schrägreihe aus solchen Schlingenstichen. Links unten beginnend ist der Arbeitsfaden regelmässig einzuflechten, so dass bei vollendeter Reihe, derselbe abwechselnd einmal oben, einmal unten zu liegen kommt, siehe auch die Muster Nrn. 28, 31 und 64.

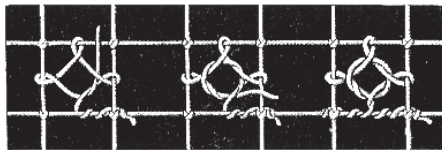


Abb. 3. Schlingenstich mit mittlerer Öse.

Verzierte Schlingenstiche (Abb. 3 und 4). — Bei grossmaschigem Netzgrund aus feinem Garn wirkt der gewöhnliche Schlingenstich zu unansehnlich, daher werden in diesem Falle verzierte Schlingenstiche angebracht, wie bei den Grundmustern Nrn. 51

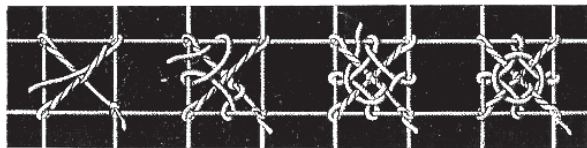


Abb. 4. Schlingenstich mit mittlerem Fadenkreuz.

und 52, bei den Einsätzen Nrn. 65 und 67 und beiden Spitzen Nrn. 66 und 68. Abb. 3 veranschaulicht einen Schlingenstich, bei dem die mittleren Fäden durch Überfangstiche verstärkt erscheinen; durch strammes Anziehen des Arbeitsfadens bildet sich eine kleine Öse in der Mitte.

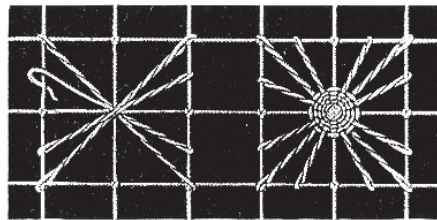


Abb. 5. Sechzehnstrahlige Spinne.

Bei Abb. 4 ist zuerst ein schräges Fadenkreuz in das Netzquadrat einzunähen, über dasselbe der Schlingenstich zu stellen, um schliesslich noch den Arbeitsfaden in Kreislinie über die Fäden des Schlingenstiches und unter den Strahlen des Kreuzes durchzuführen.

grossmaschigem Netzgrund aus feinem Garn wirkt der gewöhnliche Schlingenstich zu unansehnlich, daher werden in diesem Falle verzierte Schlingenstiche angebracht, wie bei den Grundmustern Nrn. 51 und 52, bei den Einsätzen Nrn. 65 und 67 und beiden Spitzen Nrn. 66 und 68.

Abb. 3 veranschaulicht einen Schlingenstich, bei dem die mittleren Fäden durch Überfangstiche verstärkt erscheinen; durch strammes Anziehen des Arbeitsfadens bildet sich eine kleine Öse in der Mitte.

Bei Abb. 4 ist zuerst ein schräges Fadenkreuz in das Netzquadrat einzunähen, über dasselbe der Schlingenstich zu stellen, um schliesslich noch den Arbeitsfaden in Kreislinie über die Fäden des Schlingenstiches und unter den Strahlen des Kreuzes durchzuführen.

Spinnen. — Verschiedene Sorten von Spinnen haben wir bereits in der *Encyklopädie der weiblichen Handarbeiten* und in der *Netzarbeit*, von TH. DE DILLMONT, gelehrt, hier bringen wir nur einige besondere Beispiele, deren Kenntnis zum Nacharbeiten unserer Mustervorlagen erforderlich ist.

Sechzehnstrahlige Spinne (Abb. 5). — Auf grobmaschigem Netzgrund führt man zuweilen an Stelle der achtstrahligen sechzehnstrahlige Spinnen aus, welche die Netzquadrate besser füllen; als Beispiel dieser Art siehe die Grundmuster Nrn. 53 und 54.

Abb. 5 zeigt rechts solch eine sechzehnstrahlige Spinne, deren Kern aus sechs Reihen versetzt gestellten Stopfstiches besteht. Links

ist die Herstellung der Strahlen veranschaulicht. Von der Mitte aus beginnend sind zuerst die Strahlen in der Diagonale zu spannen und zu umwickeln und zuletzt werden jene Strahlen ausgeführt, welche auf die Mitte der Netzstäbchen zu stehen kommen.

Spinne mit Schlingenstichstrahlen (Abb. 6). — Bei dieser Spinne, welche in dem Grundmuster Nr. 53 Verwendung findet,

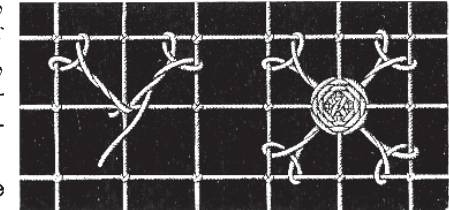


Abb. 6.
Spinne mit Schlingenstichstrahlen.

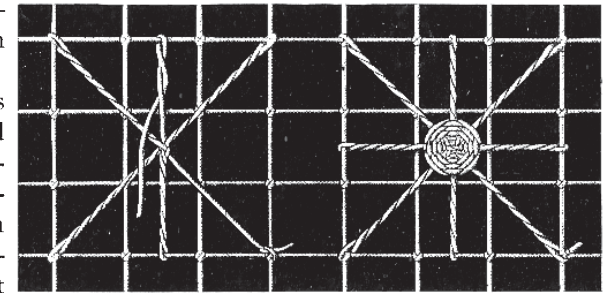


Abb. 7.
Achtstrahlige Spinne über neun Netzquadrate.

endigen die Strahlen mit zwei Schlingenstichen, welche über die äusseren Netzstäbchen zu schürzen sind (siehe Abb. 6, links). Eine vollendete Spinne, mit einem Kern von sechs Reihen versetzten Stopfstiches ist rechts auf Abb. 6 zu ersehen.

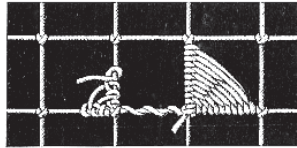


Abb. 8. Spitz zulaufende Eckfüllung.

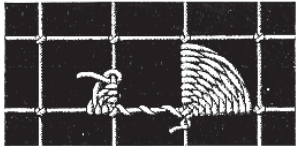


Abb. 9. Abgerundete Eckfüllung.



Abb. 10. Eckfüllung mit schrägem Mittelstäbchen.

Abb. 8 veranschaulicht ein spitz zulaufendes Dreieck, für welches je zwei Schlingenstiche abwechselnd über das wagerechte und über das senkrechte Netzstäbchen zu schürzen sind.

Um eine abgerundete Eckfüllung, wie bei Abb. 9, zu erzielen, ist abwechselnd nur je ein Schlingenstich über das wagerechte und über das senkrechte Netzstäbchen auszuführen.

Achtstrahlige Spinne über neun Netzquadrate (Abb. 7). — Sollen achtstrahlige Spinnen über neun Netzquadrate ausgeführt werden, wie bei dem Grundmuster Nr. 46, so sind, von einer Ecke aus beginnend, zuerst die Diagonalen und dann die senkrechten und wagerechten Strahlen zu spannen, siehe die erklärende Darstellung links auf Abb. 7. Der Spinnenkern, aus sechs Reihen versetzt gestellten Stopfstiches bestehend, ist von der Mitte, also vom Kreuzungspunkt der Strahlen aus zu arbeiten, siehe auch rechts auf Abb. 7.

Dichte Eckfüllungen (Abb. 8 bis 10). Dichte Eckfüllungen können auf verschiedene Art hergestellt werden, wie bei einer genauen Durchsicht unserer Vorlagen zu erkennen ist, auf welchen klein und gross angelegte Eckfüllungen in abwechslungsreicher Ausführung anzutreffen sind.

Soll eine Ecke mit schrägem Mittelstäbchen gearbeitet werden, so bedient man sich in diesem Falle des versetzten Stopfstiches zur Herstellung der Figur, siehe Abb. 10.

Diese Eckfüllungen können so gross gehalten sein, dass die Stiche die Netzstäbchen in ihrer ganzen Länge bedecken, oder auch nur bis in die Hälfte der Netzstäbchen reichen, wie es eben die jeweilige Musterung verlangt.

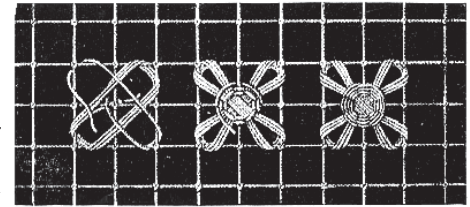


Abb. 11. Stern aus lose gespannten Fäden.

Stern aus lose gespannten Fäden (Abb. 11). — Zur Ausführung dieses Sternes, der beim Einsatz auf Tafel VIII verwendet wurde, sind vier Netzquadrate erforderlich. Der Faden, an dem mittleren Netzknoten befestigt, wird in der Diagonale, in jeder Richtung dreimal durchgeführt, siehe die Einzelheit links auf Abb. 11.

Der Kern des Sternes besteht aus versetztem Stopfstich; der Faden ist viermal über die gespannten Fäden und viermal über die Netzstäbchen zu leiten, wie auf der mittleren und auf der rechtsseitigen Einzelheit von Abb. 11 zu ersehen ist.

Längliches Ziermotiv aus lose gespannten Fäden (Abb. 12). — Den Faden an dem mittleren Netzknoten befestigen, dann in senkrechter Richtung über zwei Netzstäbchen drei Fäden spannen, wie bei der Einzelheit links von Abb. 12 veranschaulicht. Diese drei senkrechten Fäden werden in ihrer Mitte durch drei wagerecht gelegte Fäden abgebunden, welche eine kleine Spinne bilden; siehe das Karo Nr. 9.

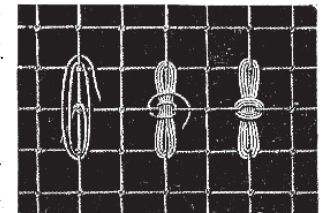


Abb. 12. Längliches Ziermotiv aus lose gespannten Fäden.

Stern aus Spinnen und lose gespannten Fadenstrahlen (Abb. 13 bis 16). — Dieses Motiv, dem Grundmuster Nr. 37 entnommen, greift über sechzehn Netzquadrate. Man beginnt mit dem

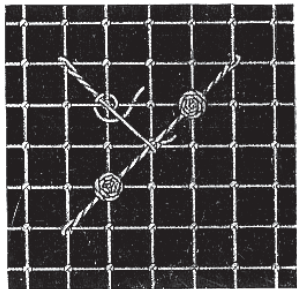


Abb. 13. Stern aus Spinnen und lose gespannten Fadenstrahlen. Ausführung der äusseren Spinnen.

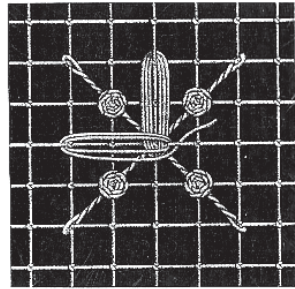


Abb. 14. Stern aus Spinnen und lose gespannten Fadenstrahlen. Das Spannen der losen Fadenstrahlen.

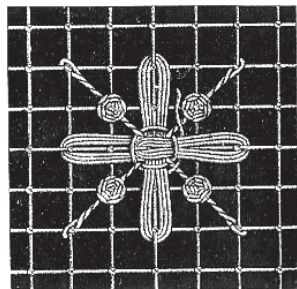


Abb. 15. Stern aus Spinnen und lose gespannten Fadenstrahlen. Ausführung der Mittelspinne.

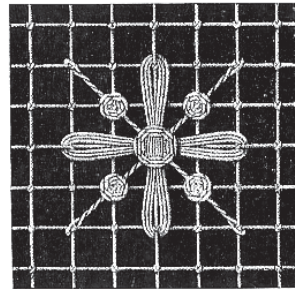


Abb. 16. Stern aus Spinnen und lose gespannten Fadenstrahlen. Vollendet.

Spannen und Übernähen der diagonalen Fadenstäbchen, denen kleine Spinnen im versetzten Stopfstich aufgesetzt erscheinen, siehe Abb. 13. Nach Vollendung dieser vier diagonalen Stäbchen sind in

senkrechter und in wagerechter Richtung die losen Fadenstrahlen zu spannen, wie auf Abb. 14 ersichtlich.

Zur Befestigung dieser losen Fäden werden um den Mittelpunkt derselben fünf Reihen versetzten Stopfstiches ausgeführt. In der ersten, dritten und fünften Reihe geht der Arbeitsfaden unter den diagonalen, gedrehten Fadenstäbchen durch, in der zweiten und vierten Reihe unter den lose gespannten Fadenstrahlen, wie mit Abb. 15 veranschaulicht. Abb. 16 endlich zeigt einen vollendeten Stern.

Bordüre mit Karos aus lose gespannten Fäden (Abb. 17.) — Als Randabschluss bei Einsätzen und Spitzen, siehe hierfür die Spitze Nr. 64, verwendet man zuweilen eine Bordüre mit Karos aus lose gespannten Fäden, deren Ausführung Abb. 17 veranschaulicht. Für jedes Karo ist der Arbeitsfaden dreimal schräg über die Netzmaschen zu leiten und einige Überfangsstiche über das mittlere wagerechte Netzstäbchen führen zum folgenden Karo.

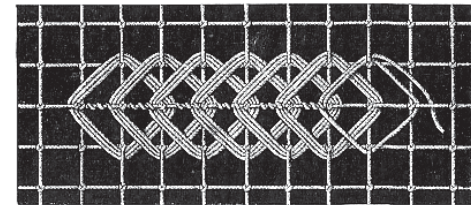


Abb. 17.

Bordüre mit Karos aus lose gespannten Fäden.

Motive im Venetianer Stich. — Bei besonders reich angelegten Stickereien sind einzelne Motive im Venetianer Stich anzutreffen, welche den Wert und die Schönheit der Filet-Guipure Arbeiten bedeutend erhöhen.

Als Beispiele dieser Art gelten das Karo Nr. 20 und das Grundmuster Nr. 53.

Der Technik nach zählen diese, aus dicht gestellten Schlingentischen geformten Zierfiguren zu den Nadelspitzen Arbeiten und wir haben auch deren Herstellung in unseren Musterbüchern *Die Nadelspitzen, I. Serie* und *Die Bändchenspitze*, von TH. DE DILLMONT,

eingehend erläutert, verweisen daher unsere Leserinnen, die mit diesen Sticharten noch nicht vertraut sind, auf die in obengenannten Büchern enthaltenen Lehrgänge.

Das Steifen der Filet-Guipure Arbeiten. — Bevor man die fertige Netzstickerei aus dem Eisenrahmen löst, empfiehlt es sich dieselbe leicht zu steifen.

Zu diesem Zwecke kocht man dünne Weizenstärke und bestreicht mit derselben die Kehrseite der Stickerei. Erst nachdem die Arbeit ganz trocken, ist sie aus dem Rahmen zu entfernen.

Die Verwendung der Filet-Guipure Arbeiten. — Abgesehen von kleinen Gegenständen wie Tassen- und Tellerdeckchen, Bezüge von Nadelkissen und Sachets und dergleichen, welche ganz aus Netzstickerei hergestellt werden können, erscheinen bei grösseren Gegenständen die Netzstickereimotive immer in Verbindung mit Stoffgrund verwendet.

Ist eine ausgiebige Verwendung von Filet-Guipure Motiven erwünscht, so setzt man dieselben mit Leinen- oder Batistteilen zusammen.

Es können gleich grosse Filet- und Leinenkaros zusammengestellt werden, oder abwechselnd ein grosses und ein kleines Filet-Karo mit länglichen Stoffstreifen als Verbindung, auch Decken mit Leinenspiegel und einer Bordüre aus mehr oder minder weit entfernten Filetkaros und schmalen Zwischenstreifen aus Leinen

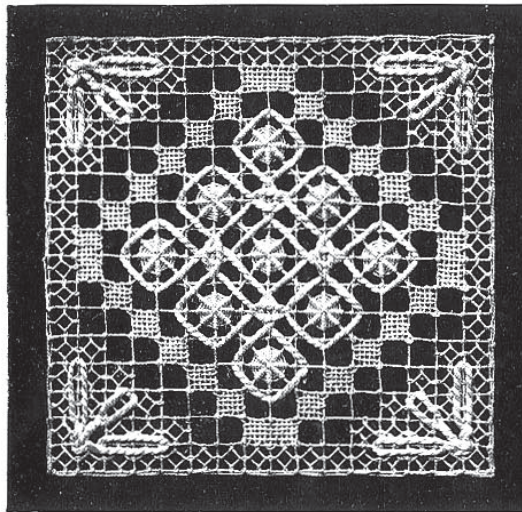
sind von guter Wirkung. Kleinere Decken mit einem Spiegel aus Filet-Guipure, der von einem Leinenstreifen begrenzt und mit einer schmalen Randspitze verziert erscheint, sind sehr beliebt.

Decken und Behänge mit streifenartiger Musterung sind aus Filet-Guipure Einsätzen und Leinenstreifen zusammzusetzen und verlangen meist Spitzenabschluss.

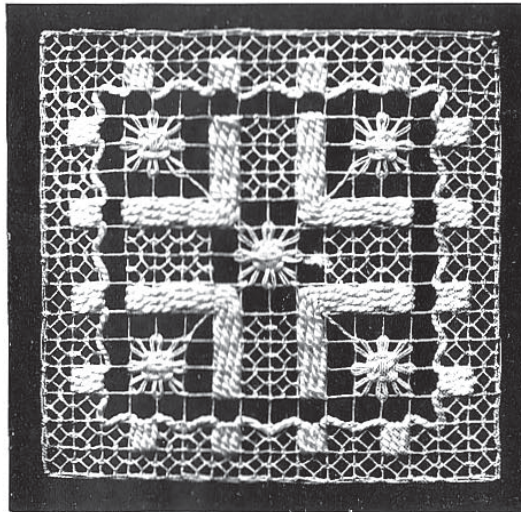
Die zum Zusammensetzen nötigen Stoffteile sollen in der Grösse zu den Filet-Motiven genau passend genommen werden, auch empfiehlt es sich die Ränder mit einem schmalen Lochsaum zu sichern und Netzmotive und Stoffstücke sind durch Überfangsstiche zusammenzunähen. Auf Wunsch können die glatten Stoffflächen mit durchbrochener Weisstickerei verziert werden, auch kleine Reticella-Motive sind hierfür sehr geeignet.

Bei grösseren Gegenständen wie Bett- und Tischdecken, Stores, Vorhänge, grossen Kissen usw., die in der Hauptsache aus Stoff bestehen, werden die Filet-Guipure Arbeiten für Inkrustationszwecke verwendet, wo in Verbindung mit durchbrochener Weisstickerei und Klöppel- oder Reticella-Motiven künstlerische Effekte erzielt werden.

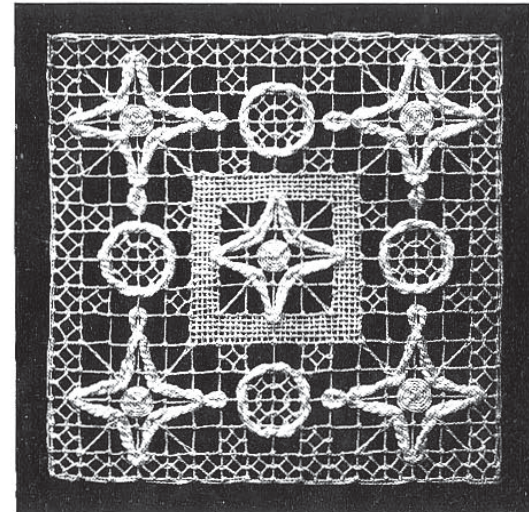
Um Filet-Motive in Stoff zu inkrustieren, werden dieselben auf Pausleinen geheftet, der Stoff an der in Betracht kommenden Stelle — unter Berücksichtigung eines kleinen Einbuges — ausgeschnitten, um das Netzmotiv herumgeheftet, worauf Netz und Stoff durch eine Reihe dicht gestellter Schlingen- oder Cordonnetstiche verbunden werden.



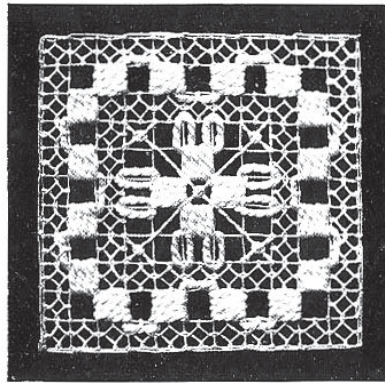
1.



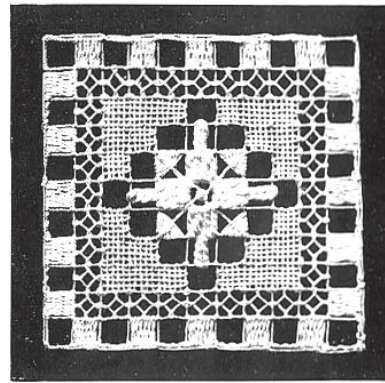
2.



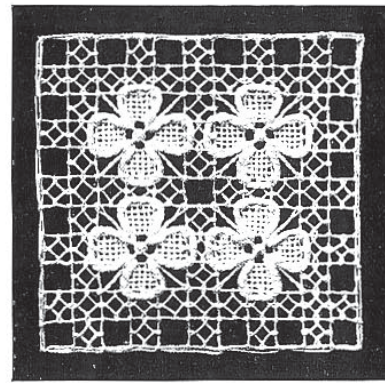
3.



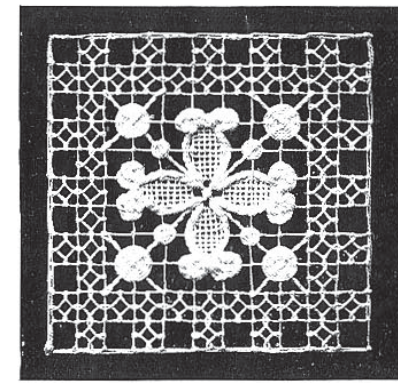
4.



5.



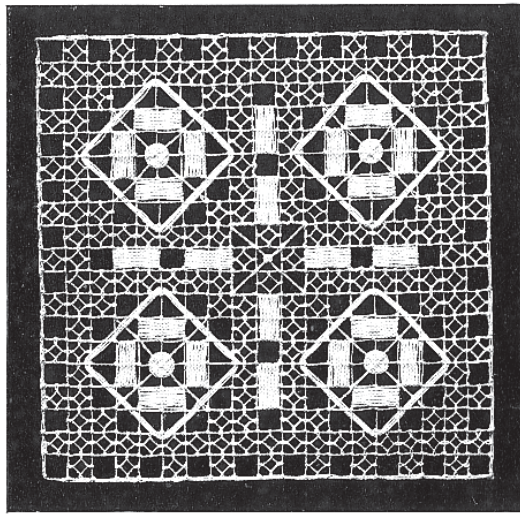
6.



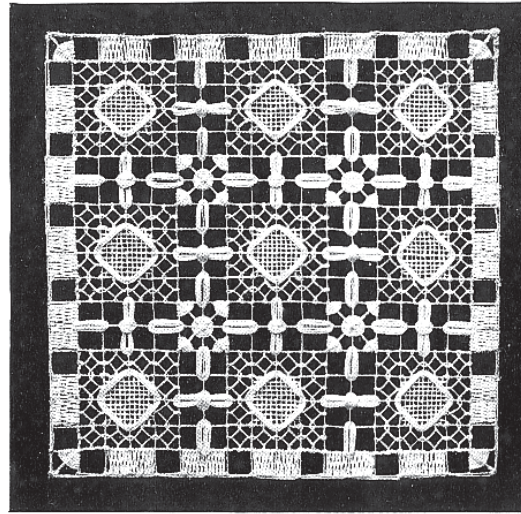
7.

Zur Ausführung dieser Muster verwende man die **Baumwoll-** und **Leinen-Artikel**, Marke **D·M·C**

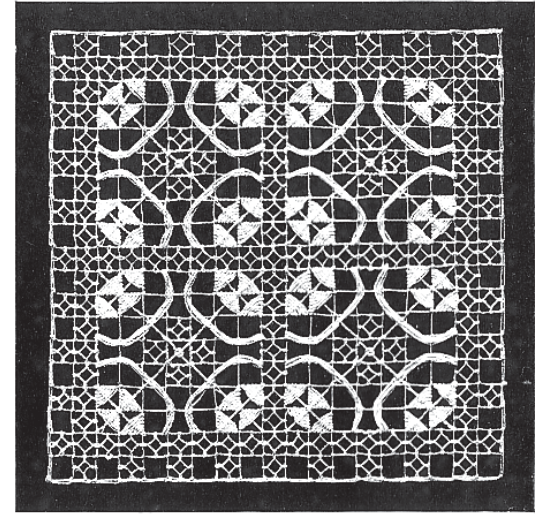
DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Société anonyme
MULHOUSE BELFORT-PARIS



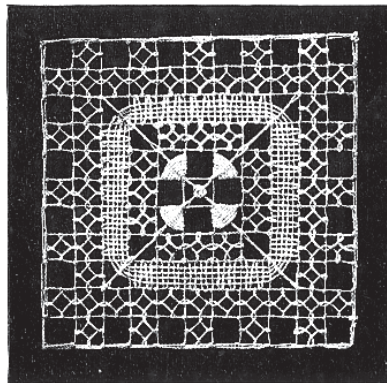
8.



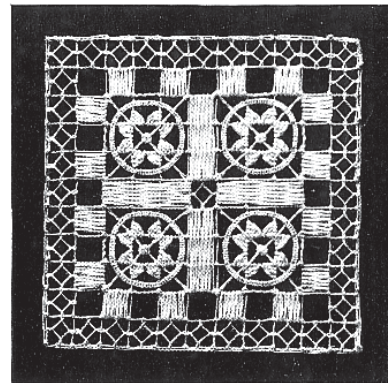
9.



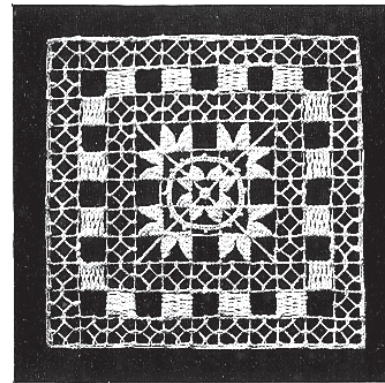
10.



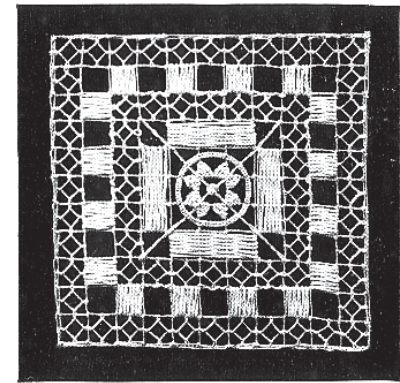
11.



12.



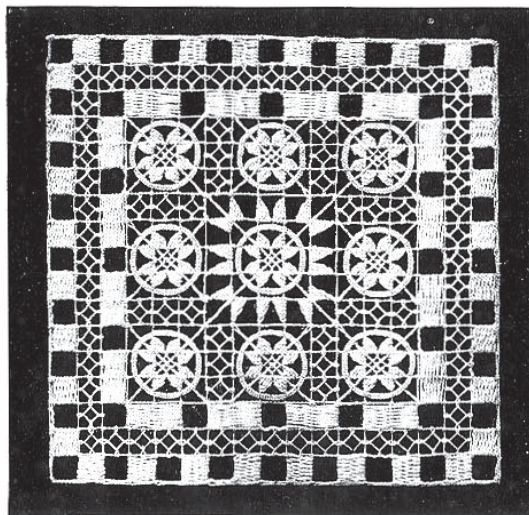
13.



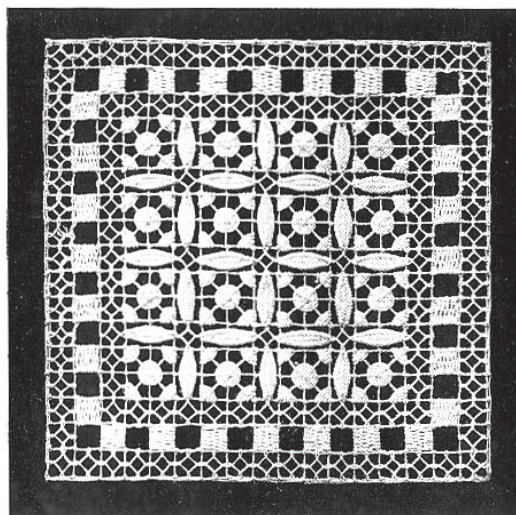
14.

Zur Ausführung dieser Muster verwende man die Baumwoll- und Leinen-Artikel, Marke **D·M·C**

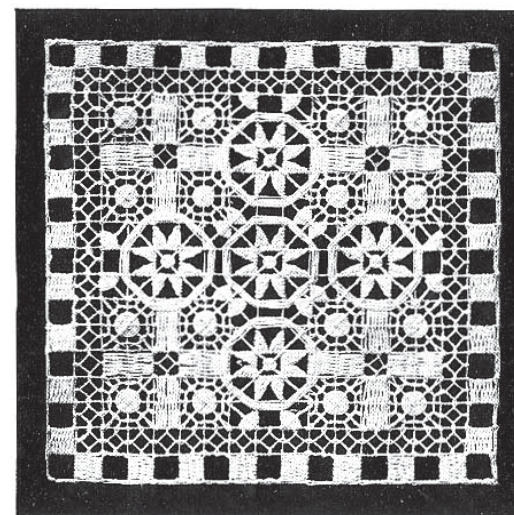
DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Société anonyme
MULHOUSE-BELFORT-PARIS



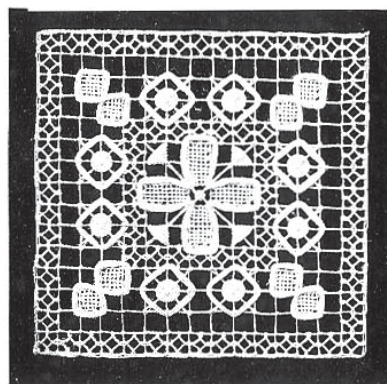
15.



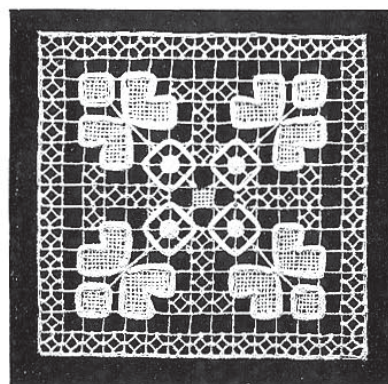
16.



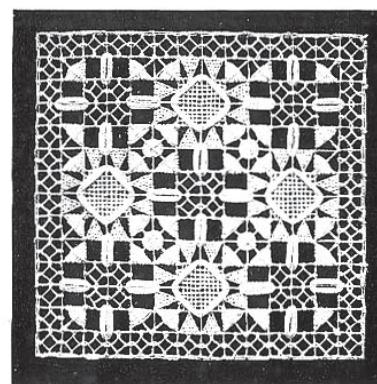
17.



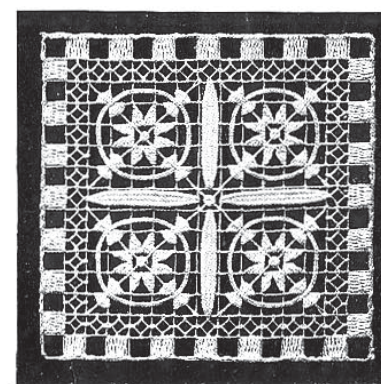
18.



19.



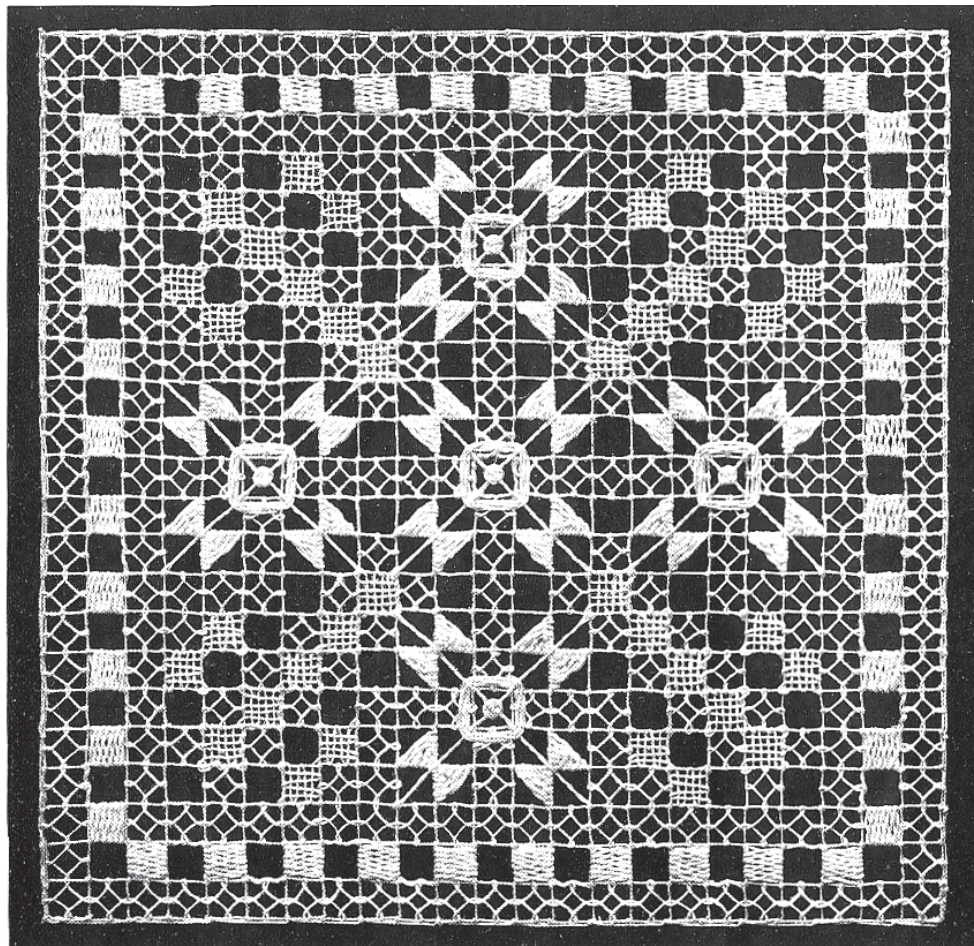
20.



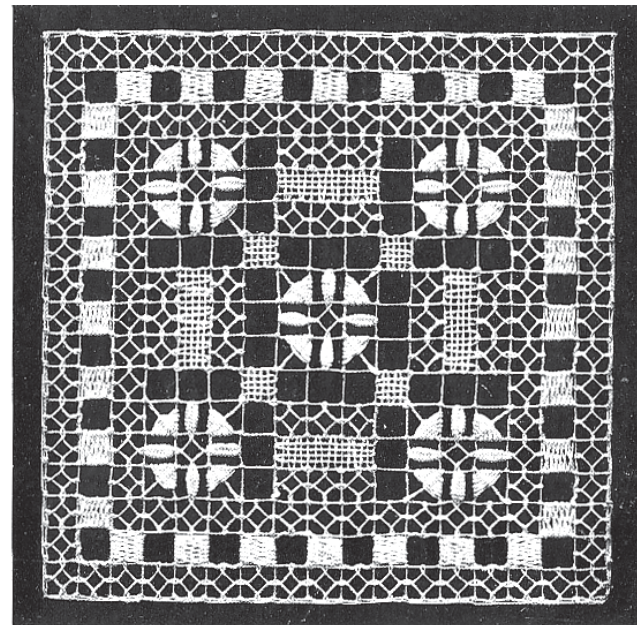
21.

Zur Ausführung dieser Muster verwende man die **Baumwoll-** und **Leinen-Artikel**, Marke **D·M·C**

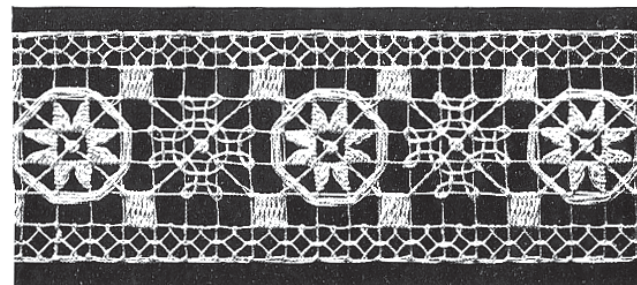
DOLLFUS-MIEG & Co, Société anonyme
MULHOUSE-BELFORT-PARIS



22.



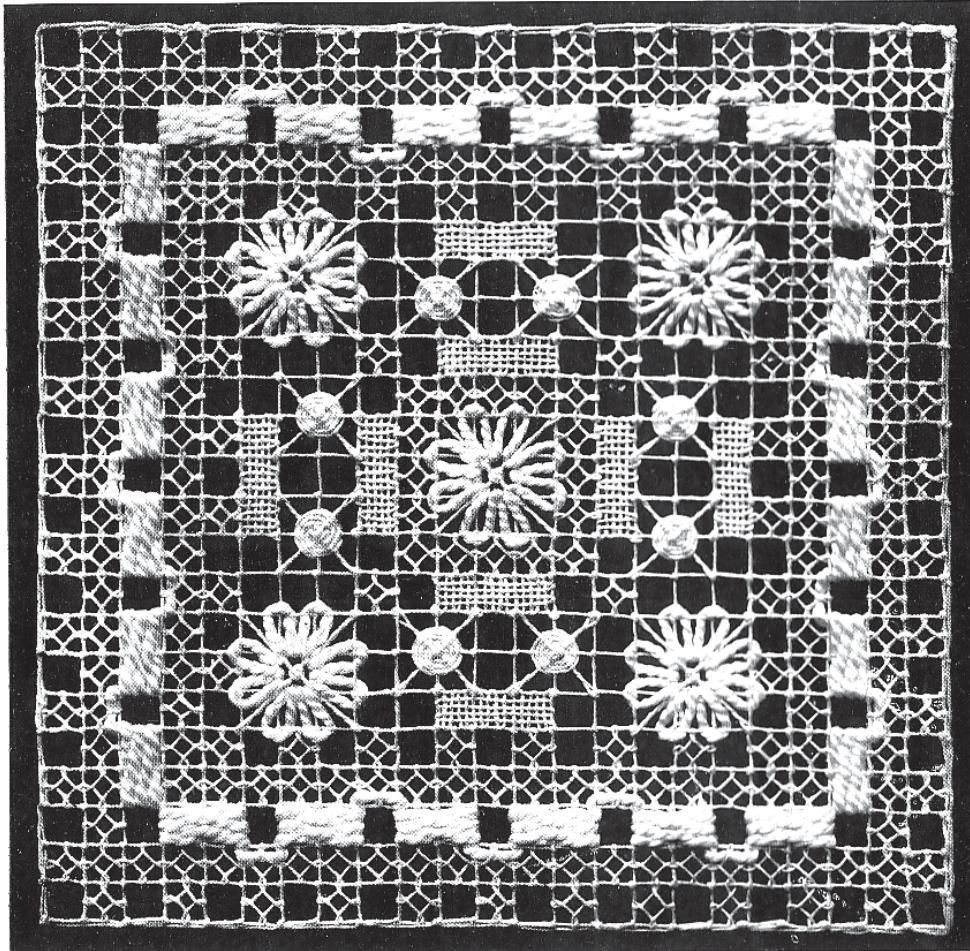
23.



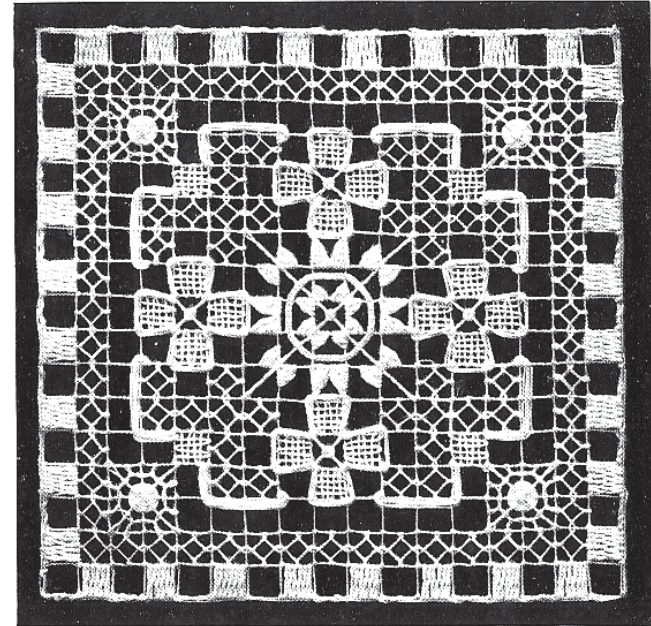
24.

Zur Ausführung dieser Muster verwende man die **Baumwoll-** und **Leinen-Artikel**, Marke **D·M·C**

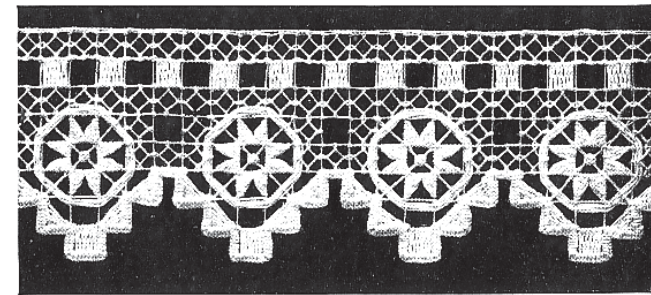
DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Société anonyme
MULHOUSE-BELFORT-PARIS



25.



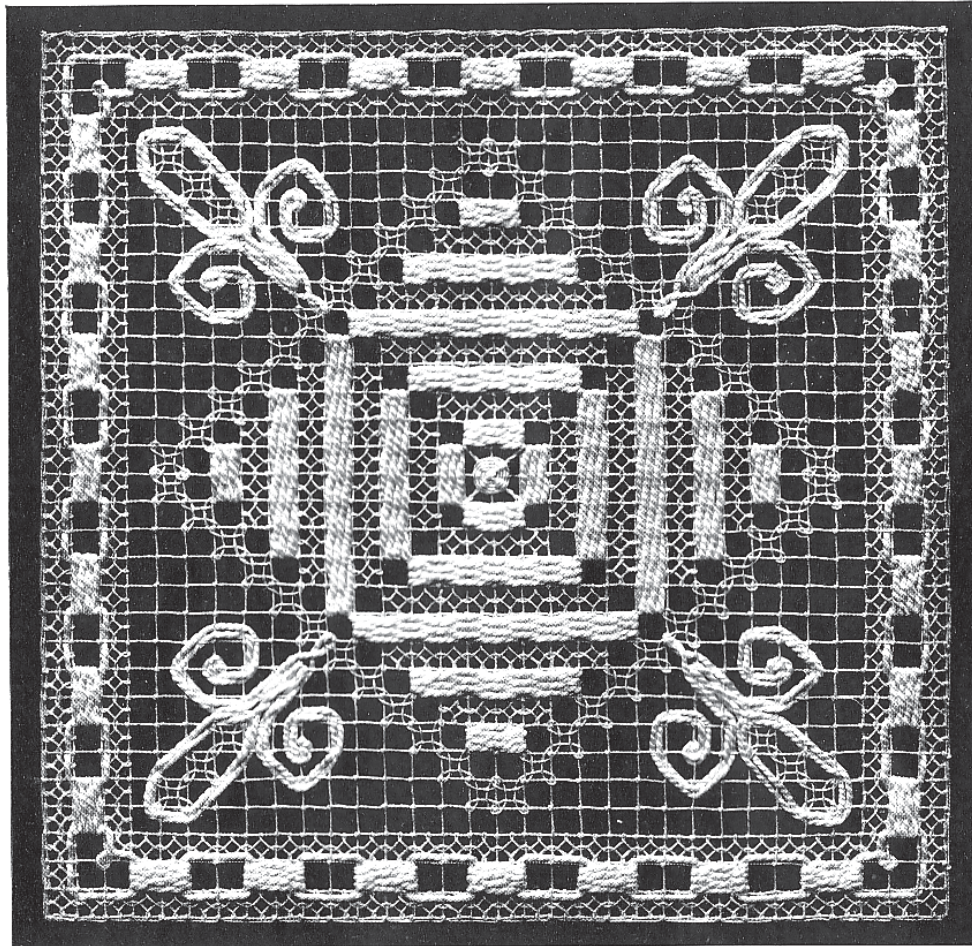
26.



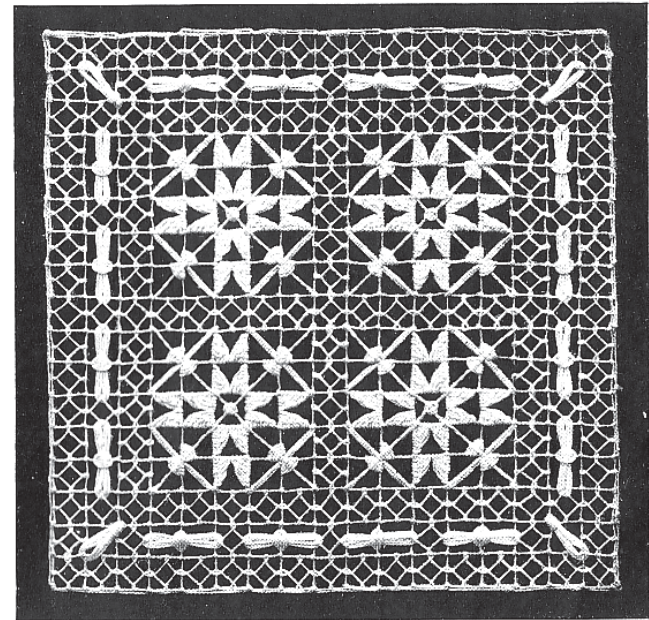
27.

Zur Ausführung dieser Muster verwende man die Baumwoll- und Leinen-Artikel, Marke **D·M·C**

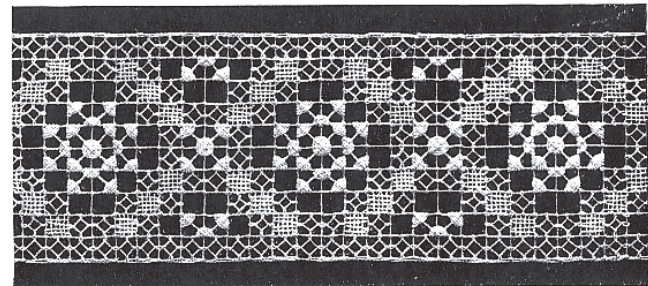
DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Société anonyme
MULHOUSE-BELFORT-PARIS



28.



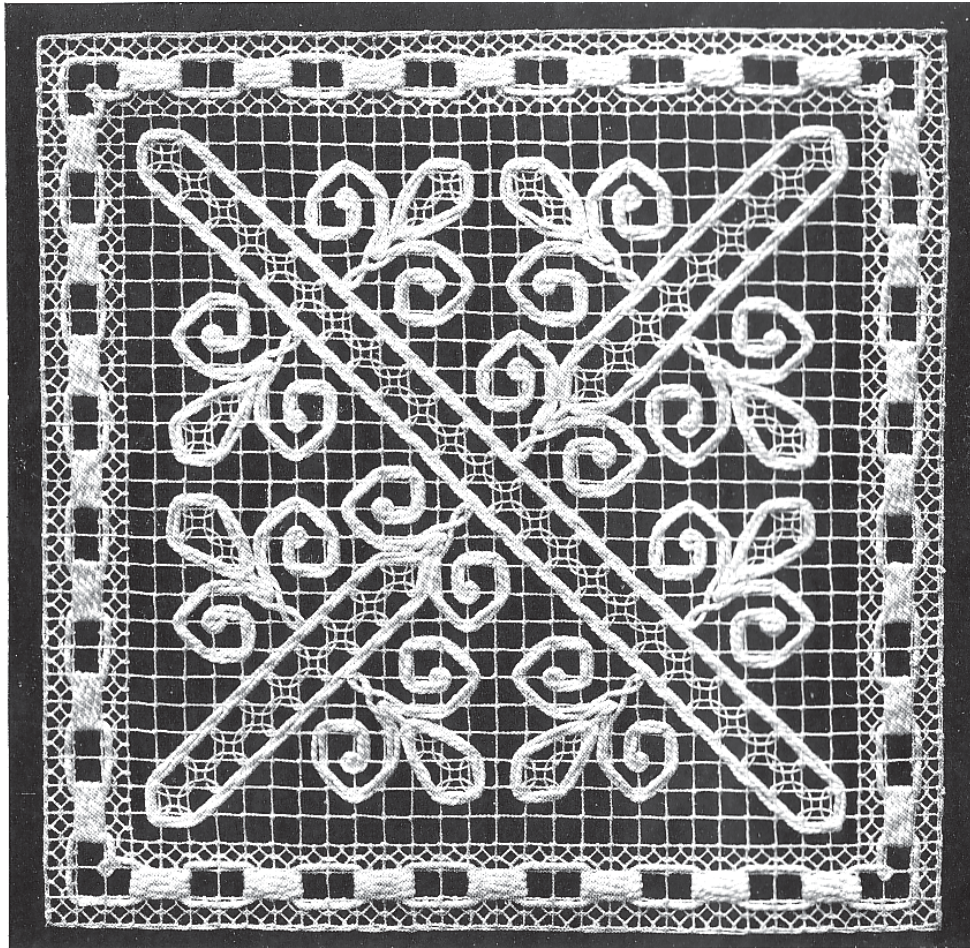
29.



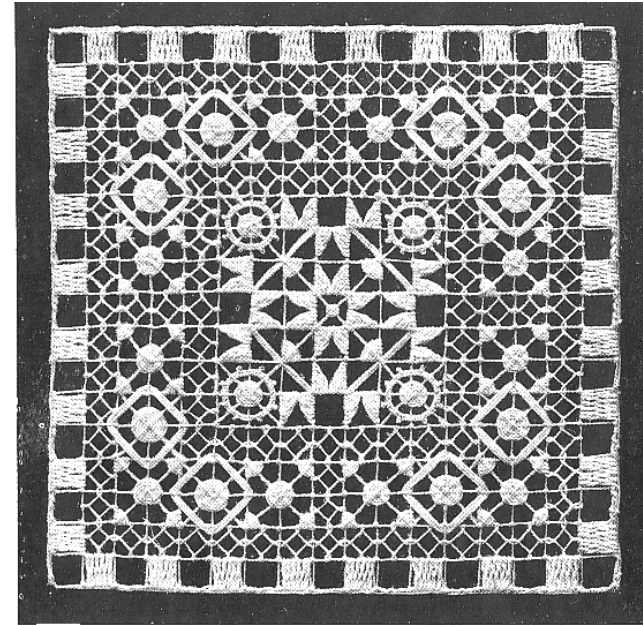
30.

Zur Ausführung dieser Muster verwende man die Baumwoll- und Leinen-Artikel, Marke **D·M·C**

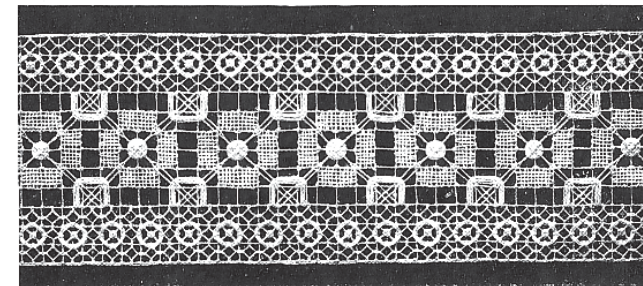
DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Société anonyme
MULHOUSE-BELFORT-PARIS



31.



32.



33.

Zur Ausführung dieser Muster verwende man die **Baumwoll-** und **Leinen-Artikel**, Marke **D·M·C**

DOLLFUS-MIEG & C^{ie}, Société anonyme
MULHOUSE-BELFORT-PARIS